

Konsolidierungspaket und Haushalt verabschiedet

„Sternstunde Gütersloher Kommunalpolitik“

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Ob es nun ein guter oder schlechter Tag für Gütersloh gewesen ist, hing von der Deutung des jeweiligen Betrachters ab. Die große Mehrheit war sich im Stadtrat am Freitag einig, einen großen Schritt in Richtung stabiler Finanzen getan zu haben.

Bis 2012 soll die Stadt Gütersloh Maßnahmen vorbereiten und umsetzen, die das strukturelle Haushaltsdefizit jährlich um rund 10,9 Millionen Euro mindern sollen. Dabei werden betriebsbedingte Kündigungen ebenso ausgeschlossen wie zusätzliche freiwillige Ausgaben bis Ende 2010.

Das Gros des Pakets macht – wie berichtet – im nächsten Jahr die Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer B von 300 auf 375 Prozent (2,6 Millionen Euro) und der Gewerbesteuer von 380 auf 398 Prozentpunkte (zwei Mil-

lionen Euro) aus. Größere Beträge sollen auch eingespart werden durch eine Effizienzsteigerung in der Verwaltung mit einem Volumen von insgesamt drei Millionen Euro und einer Senkung der Zinsbelastung, was rund eine Million bringen soll.

Die Hallenutzungsgebühr ist gestiegen, dafür sollen die Sportvereine Leistungen in Höhe von 100 000 Euro selbst erbringen. Die Weiberei büßt schrittweise ihren Mitkostenzuschuss ein. Beim Stadtmärkteingangsbeitrag durch die Beteiligung der anderen Gesellschafter 37 000 Euro eingespart werden. Die Hundesteuern steigen wie geplant (50 000 Euro), die Parkraumwirtschaftung wird ausgeweitet. Die Elternbeiträge für die Kindertagesstätten sollen 2010 steigen (400 000 Euro) wie für den Offenen Ganztag in Grundschulen (24 000 Euro). Stadthalle und Theater (Kulturräume) leisten einen Beitrag von 250 000 Euro. Insgesamt umfasst die Liste 46 Ein-

zelpunkte, die weitgehend nach den Vorgaben des Büros Rödl & Partner umgesetzt werden sollen.

Die Einigung auf das Paket belege, so Bürgermeisterin Maria Unger (SPD), „dass sich die Politik in Gütersloh ihrer Verantwortung bewusst ist und sich nicht scheut, sachlich notwendige und gerechtfertigte Maßnahmen zu beschließen, mögen sie auch noch so unpopulär sein“.

CDU-Fraktionschef Ralph Brinkhaus sprach von einem „schlechten Tag für Gütersloh, weil wir die Steuern und Angaben erhöhen müssen“. Die CDU tue das mit Bauchschmerzen. Die Effizienz in der Verwaltung gelte es weiter zu verbessern. Mit dem Verzicht auf zusätzliche freiwillige Leistungen, „nehmen wir uns in den Wahlkampf ganz viel Munition“.

Einen „guten Tag für Gütersloh“ machte SPD-Fraktionschefin Ingrid Tiedtke-Strand: aus: „Wir sichern die Zukunftsfähigkeit der Stadt und burden köstlichen Generationen keine steigen-

den Schulden auf“, sagte die Sozialdemokratin. Die Stadtverwaltung sei effizient und sparsam aufgestellt. Die Erhöhung der Elternbeiträge müsse sozial abgewogen ausfallen.

Grünen-Ratsfrau Wibke Brems sagte, „das ist ein wirklich ambitioniertes Paket, zu dem es keine Alternative gibt“. Mit Blick auf die Einigungsfähigkeit sprach Peter Kalley (UWG) von einer „Sternstunde in der Geschichte der Gütersloher Kommunalpolitik“. Die FDP lehnte das Paket wegen der Steuererhöhung ab. „98 Prozent der Maßnahmen hätten wir mitgetragen“, sagte Fraktionschef Dr. Wolfgang Büscher. Nobby Morkes wollte über einen Großteil des Pakets erst nächstes Jahr beschließen lassen und die Bürger stärker einbeziehen.

Nach Angaben der Stadt fließen mit rund 400 000 Euro bereits erste Teile des Konsolidierungspaketes in den Haushalt 2009 ein. Trotzdem steigt das Volumen um 9,8 Millionen Euro auf knapp

201,5 Millionen Euro. Das ist unter anderem Tarifierhöhungen sowie zusätzlichen Stellen bei den Kindertagesstätten und bei der Feuerweh – bedingt durch gesetzliche Auflagen – geschuldet. Die Nettoneuverschuldung beläuft sich auf 9,14 Millionen Euro. An Investitionen enthält der Haushalt 41,3 Millionen Euro, wovon der Großteil auf den Theaterneubau (13,4 Millionen Euro) und Schulerweiterungsmaßnahmen (sechs Millionen) entfällt. Der Ausgleich des Gesamtergebnisplans erfolgt durch eine letztmalige Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 10,44 Millionen Euro.

Die separaten Haushaltsreden (Seite Gütersloh 4) kreisten vor allem um das Konsolidierungspaket. Fast alle Redner betonten, dass es Gütersloh noch vergleichsweise gut gehe mit einem hohen Leistungsstandard. Hans-Peter Rosenthal (Grüne): „Gütersloher Selters ist immer noch Sekt.“ Zurückgeblieben



Gütersloh

Rshew

Partnerschaft wird besiegelt

Gütersloh (gl). Gütersloh und die russische Wolgastadt Rshew werden Partnerstädte. Das hat der Stadtrat im vorigen Jahr beschlossen. Die Partnerschaftsurkunde wird am Samstag, 14. März, im Rahmen einer Feierstunde ab 11 Uhr im Ratsaal unterschrieben. Rshew wird nach Broxtove (Großbritannien), Châteauroux (Frankreich), Falun (Schweden) und Graudenz (Polen) die fünfte Partnerstadt werden.

Mittwoch

Polizei erwischt Rüberbande

Gütersloh (gl). Die Polizei hat in Gütersloh drei Männer festgenommen, die in Geschäfte, Gaststätten, Backshops, Getränkemarkte und in eine Lottoannahmestelle eingebrochen sind. Die Ganoven im Alter zwischen 19 und 20 Jahren waren seit August im Raum Delbrück aktiv.

In der Nacht zum Mittwoch versuchten die Einbrecher, in einen Lebensmittelmarkt in Lippeling einzubrechen. Ein Zeuge beobachtete, wie die Männer Tüten mit Zigarettenspackungen in einem Auto mit Gütersloher Kennzeichen verstaute und davonfuhr. Der Zeuge benachrichtigte die Polizei, die die Männer verfolgte und zwei Verdächtige festnehmen konnte. Die Beamten fanden im Auto die Beute aus dem Lebensmittelmarkt. Bei einer Wohnungsdurchsuchung wurde weiteres Diebesgut sichergestellt. Ein 19-Jähriger aus Gütersloh wurde am Mittwoch festgenommen.

Als Kopf der Bande gilt ein 19-Jähriger, der wegen zahlreicher Straftaten bei der Polizei bekannt ist. Wegen zweier bewaffneter Raubüberfälle ist er bereits vorbestraft. Gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen. Der Haftbefehl gegen den 20-Jährigen wurde unter Auflagen außer Vollzug gesetzt. Der 19-Jährige, der bisher nicht aufgefallen ist, ist wieder auf freiem Fuß. Gegen alle drei Männer wurde ein Strafbefehl wegen schweren Bandendiebstahls eingeleitet.

Heilig-Geist

Gottesdienst für die Jüngsten

Gütersloh (gl). In der Heilig-Geist-Kirche an der Thomas-Morus-Straße 26 findet morgen, Sonntag, ein Minigottesdienst statt. Thema ist „Beten – Fasten – Gutes tun“. Alle Eltern mit Kleinkindern sind dabei willkommen.

Erneut zertifiziert

Brustzentrum gehört zu den zehn besten

Gütersloh (gl). Das Kooperative Brustzentrum Gütersloh, ein Zusammenschluss zwischen dem Städtischen Klinikum (Dr. Joachim Hulde) und dem St.-Elisabeth-Hospital (Dr. Johannes Middelanes) und Praxen in Gütersloh, ist jetzt rezertifiziert worden. Zudem hat es in einem Vergleich des Westdeutschen Brust-Centers teilgenommen und sich dabei unter den ersten zehn Brustzentren in Deutschland positionieren können.

Diese Ergebnisse hat Chefarzt und Netzkoordinator Dr. Joachim Hulde vom Städtischen Klinikum jetzt dem Klinikumsausschuss vorgestellt. Das Kooperative Brustzentrum Gütersloh wurde 2006 erstmals von der Ärztekammer Nordrhein-Westfalen zertifiziert. Die Empfehlung ist jetzt, es für weitere drei Jahre zu rezertifizieren. Das Städtische Klinikum und das St.-Elisabeth-Hospital sind die operativen Standorte des Zentrums. Hinzu kommen die sogenannten „Kernleistungserbringer“: die Hämatologie (Dr. Gero Massenkeil), die Radiologie (Dr. Peter Berliner), die Praxis für Nuklear-

medizin (Dr. Ulrich Buschsieweke) und die Radio-Onkologie (Dr. Andreas Köhler und Dr. Thomas Riedel), eine Gemeinschaftspraxis für Pathologie, eine Praxis für Psychotherapie und eine Onkologische Gemeinschaftspraxis. Außerdem gehören als unterstützende Einrichtungen ein psychoonkologisches Team und der Sozialdienst, eine Physiotherapie und das Qualitätsmanagement, das die Anforderungen der Zertifizierung aufrechterhält und weiter ausbaut, dazu.

Mehr als 250 Patienten werden jährlich im Brustzentrum behandelt, davon etwa 140 am Städtischen Klinikum, zwei bis vier davon sind Männer. Die Brustersahungsquote liege bei über 80 Prozent.

Sorge hingegen bereiten dem Chefarzt all jene Ärzte, die nicht zertifiziert sind, aber dennoch Operationen bei Brustkrebspatienten vornehmen dürfen. „Für Brustzentren entstehen hohe Kosten, und die anderen sind möglicherweise die Nutznießer“, sagte Dr. Hulde. „Trittbrettfahrer gefährden unseren Bestand.“ www.brustzentrum-guetersloh.de

Netzwerk Ehrenamt



Vorbildlicher Einsatz: (v. l.) Christian Bahr, André Bechtloff und Frederik Hartmann nahmen für die Gütersloher Malteser nicht nur Ehrenamtskarten entgegen. Sie kamen auch mit einem Geschenk: Ermäßigungen bei den Erste-Hilfe-Kursen für andere Kartenbesitzer: Bürgermeisterin Maria Unger (Mitte) und Ehrenamtsbeauftragte Sabine Gildemeister (rechts) hörten das mit Freude.

Ehrenamtliche locken selbst mit Rabatten für besonderen Einsatz

Gütersloh (gl). 155 Ehrenamtskarten hat die Stadt Gütersloh in der ersten Aktion dieser Art in den vergangenen zwei Monaten an Menschen herausgegeben, die in vielfältiger Weise unentgeltlich in Vereinen und Institutionen für die Gemeinschaft arbeiten. 14 davon übergab Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) jetzt an Mitglieder des Gütersloher Malteser-Hilfsdienstes.

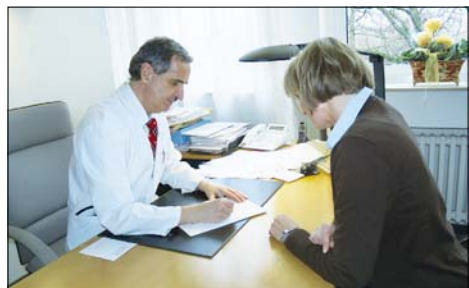
Gütersloh gehört zu den ersten Städten im Land, die das NRW-Projekt „Ehrenamtskarte“ lokal umsetzen. Für die Inhaber der Karte gibt es in unterschiedlichen Geschäften und Einrichtungen Vergünstigungen – ein kleines Dankeschön für besonderes und kontinuierliches Engagement.

Das stellte auch Maria Unger heraus: So fördert der Malteser Hilfsdienst unter anderem den Nachwuchs in einer Jugendgruppe, die besonders stark am Städtischen Gymnasium und in der Janusz-Korczak-Schule vertreten ist, wo sie unter anderem den Schulsanitätsdienst unterstützt. Insgesamt werden rund 6200 ehrenamtliche Stunden im Jahr von fast 50 Aktiven bei unterschiedlichen Einsätzen geleistet.

Gleichwohl kamen Christian Bahr, André Bechtloff und Frederik Hartmann zu Bürgermeisterin Maria Unger nicht nur, um stellvertretend für weitere Mitglieder der Ehrenamtskarten entgegenzunehmen. Sie brachten selbst ein Geschenk mit: Rabatte für Ehrenamtskartenbesitzer für

die vom Malteser-Hilfsdienst durchgeführten Erste-Hilfe-Kurse und Kurse für lebensrettende Maßnahmen. Darüber freute sich besonders Sabine Gildemeister, die als städtische Ehrenamtsbeauftragte auf eine ganze Reihe von Institutionen und Geschäften verweisen kann, die Ermäßigungen als Dankeschön für ehrenamtlichen Einsatz gewähren. Seitens der Stadt sind Theater, Bibliothek und Stadthalle mit im Boot, aber auch Restaurants, Kinos, Bäckereien, ein Schmuckgeschäft, Fitnessstudios und die Bäderbetriebe der Stadtwerke haben sich der Aktion angeschlossen. Weitere Informationen finden Interessenten im Internet.

www.ehrenamt-inguetersloh.de



Umfassende Beratung gehört für Dr. Joachim Hulde, Chefarzt am Städtischen Klinikum und Netzkoordinator des Kooperativen Brustzenters, zur Behandlung dazu.

Zurückgeblück T

Überraschung gelungen

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Damit hatte keiner gerechnet: Anstelle des CDU-Fraktionschefs Ralph Brinkhaus hielt Bürgermeisterkandidat Heiner Kollmeyer im Stadtrat die Haushaltsrede. Das ist traditionell die Gelegenheit, eigene Positionen zu verdeutlichen und mit dem politischen Gegner abzurechnen. Nun war zuvor die Spannung groß, ob Brinkhaus die scharfen Anwürfe, die er früher gegen Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) wegen mangelnder Führung und Dr. Wolfgang Büscher (FDP) wegen des Neins zum Haushaltspaket geäußert hatte, erneuern würde. Dann trat Kollmeyer nach vorn – und er stand ihm in nichts nach. Es war die erste, gezielt inszenier-

te Konfrontation vor der Kommunalwahl. Kollmeyer vermisste beim Haushalt „eine Handschrift, die klare Botschaft der Bürgermeisterin“, und fragte nach ihren Beiträgen zu jüngsten Entscheidungen. Nicht zu Unrecht fürchtete er, Maria Unger würde ihm seine Worte als „Wahlkampfrede“ anlasten. Der Grüne Hans-Peter Rosenthal, dessen Partei bei der nächsten Wahl womöglich mit der FDP um den Status der drittgrößten Fraktion kämpft, nahm sich Büscher wegen des Neins der Liberalen vor: „Populisten“ dürften von ihrer „Flucht in die Verantwortunglosigkeit“ nicht profitieren, das wollten die Grünen im Wahlkampf deutlich machen. Auch sonst erlebten die vielen Zuschauer auf der Tribüne abwechslungsreiche Redebeiträge.

Gütersloher Männerchor Avenwedde-Friedrichsdorf



Markus Koch will mit den Sängern des Gütersloher Männerchors Avenwedde-Friedrichsdorf Akzente setzen.

Chorleiter mit ehrgeizigen Zielen

Gütersloh (ms). „Wir müssen arbeiten, meine Herren“, sagte der neue Chorleiter Markus Koch den Sängern des Gütersloher Männerchors Avenwedde-Friedrichsdorf. Er hatte wohl noch im Ohr, was einige Sänger nach den ersten Proben angemerkt hatten: „Mann, der geht aber ganz schön ran.“ „Das kann nur so funktionieren“, sagte der 29-jährige zielstrebige Musiker. Sein Ziel ist es, mit dem Jubiläumskonzert aus Anlass des 125-jährigen Bestehens des Gütersloher Männerchors 1884 Friedrichsdorf am 25. April, 19 Uhr, in der Waldorfschule in Friedrichsdorf Akzente zu setzen. Die 50 Sänger ziehen mit.

Schwerpunkte seiner Arbeit als Chorleiter sind die Stimmbildung, die traditionelle Literaturauswahl und besonders die Pflege

des Deutschen Liedguts. Markus Koch möchte das Repertoire des Chors weiter pflegen und nach und nach neue geistliche und weltliche Chorsätze einstudieren. Werke von Brahms, Schubert und Bruckner möchte er den Sängern nahebringen – selbstverständlich in gemeinsamer Absprache.

Unter den Sängern ist auch Kochs Vorgänger Manfred Heßler. Er musste sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. Auf keinen Fall möchte er aber auf die langjährigen Freundschaften mit den Sängern verzichten. Heßler schätzt die Arbeit des neuen Chorleiters, der mit 17 Jahren Sänger im Männerchor Schloß Holte wurde und mit 18 Jahren bereits Stellvertreter des dortigen Musikdirektors Gerd Sorg wurde. Markus Koch legte die D-Prü-

fungen des Sängerkreises Ravensberg ab, absolvierte eine C-Ausbildung bei Ernst Leopold Schmid und Sigmund Bothmann sowie ein Chorleiterseminar, angeboten vom Sängerbund Nordrhein-Westfalen in Heek. Er belegte die Fächer Chordirigant, Chorische Stimmbildung, Musiktheorie, Gehörbildung, Stimmkunde und Musikgeschichte. Zudem übernahm er weitere Chorleiterpositionen. 2002 wurde Koch Chorleiter des Männerchors „Liedertafel“ Verl, später Leiter des Verler Frauenchors. Außerdem dirigiert er den Kirchenchor St. Heinrich Schloß Holte-Sende. Es freut die heimischen Musiker, dass Koch sich seit gut zwei Jahren als Dozent für Musiktheorie im Volksmusikerverband Nordrhein-Westfalen auch des Musikernachwuchses annimmt.